

# Gott ist, wo Musik erklingt

## Feierliche Weihe der neuen Orgel in der evangelischen Philippuskirche in Markt Schwaben

**Markt Schwaben** – „Musik macht die Seelen fröhlich und verjagt den Teufel“, soll Martin Luther einmal gesagt haben. Dieses Zitat benutzte Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler denn auch zur Einstimmung der evangelischen Philippusgemeinde, die am Sonntag in einem Festgottesdienst die Einweihung ihrer neuen Orgel feierte. „Mit 100 000 Euro standen sie einst bei uns im Landeskirchenamt, sie haben alle Register gezogen, um eine neue Orgel zu bekommen“, erinnerte die Bischöfin in ihrer Ansprache an die ersten Gespräche mit der Gemeinde.

„Zwar fehlt immer noch etwas Geld, aber mit ihrem unwiderstehlichen Orgelausschuss wird sich alles finden. Noch viele Generationen werden mit dieser Orgel ihre Freude haben, Gott hört auf ihre Musik“.

Zunächst aber lauschte die Gemeinde den ersten Klängen des neuen Instruments unter den kundigen Händen von Kirchenmusikdirektor Ulrich Knörr aus Rothenburg, der nach dem Segen durch die Bischöfin das bekannte Lied „Großer Gott, wir loben dich“ anstimmte.

Außerlich im gleichen Blauton wie Kreuz und Fenster des Altarraums gehalten, erklang denn die Orgel erstmals feierlich. Bevor Kantorin Christiane Iwainiski an Tasten und Pedalen der neuen Orgel tätig wurde, zeigte Knörr kurz alle möglichen Klangfarben der musikalischen Neuanschaffung auf.

Weil das Kirchenschiff die zahlreich erschienenen Gemeindeglieder und Ehren Gäste gar nicht alle fassen



**Der Stolz der Kirchengemeinde:** Vollbesetzt war die Kirche bei der Weihe. FOTOS: DZIEMBALLA

konnte, war vor der Kirche noch ein Zelt aufgebaut, in dem der Rest der Gemeinde per Video das Geschehen mitverfolgen konnte.

Schon vor Beginn des Gottesdienstes hatte der Posanchor unter Leitung von Reinhard Göster die zahlreichen Gäste musikalisch eingestimmt. Drinnen in der Kirche hielt Regionalbischöfin ein Plädoyer für Musik jeder Art: „Wenn ich mich ärgere,

höre ich gerne Rachmaninow oder Hard Rock, Gott gefällt schließlich jede Musik“.

Um auch die Gemeinde musikalisch zu aktivieren, bat sie alle Anwesenden, in einen Kanon einzustimmen, um Pfarrerin Anne Bickhardt mit „Viel Glück und viel Segen“ zum „zarten 45. Geburtstag“ zu gratulieren. Gratulationen vielfältiger Art bekam auch die Philippuskirche zur neuen Orgel. Etwa von Landrat

und Schirmherr Gottlieb Fauth, der hier „Konzertsaal und Gotteshaus in einem“ sieht und einen Obolus von Landkreis-Seite versprach.

Die Vertreterin der Ökumene in Markt Schwaben, Susanne Jantschik, zitierte ein Gedicht von Hermann Hesse und befand, dass es „kein würdigeres Instrument als eine Orgel“ gäbe. Kirchenmusikdirektor Ulrich Knörr schließlich war sich sicher,



Susanne Breit-Keßler (re.) weihte das Instrument.



Kirchenmusikdirektor Ulrich Knörr spielte auf der Orgel.

„dass der Wind, der die Orgel treibt, den Geist Gottes zeigt“.

Nach dem feierlichen Gottesdienst traf sich die Gemeinde zu einem Stehempfang im Gemeindesaal, und am Nachmittag erklärte Jiri Kocourek, Geschäftsführer der Werkstatt Eule aus Bautzen, aus der die neue Orgel stammt, das aufwendig gebaute Instrument. Das erste Konzert auf der neuen Eule-

Orgel mit Werken berühmter Komponisten, gespielt von Kirchenmusikerin Regina Doll-Veihelmann aus Erding, findet am übernächsten Samstag, 19. November, um 17 Uhr statt.

 merkur-online.de

Weitere Fotos auf unseren Internetseiten.

## Patenschaften für Pfeifen

Die Philippuskirche in Markt Schwaben weihet ihre neue Orgel ein – mit Spenden soll das Instrument nun abbezahlt werden

Von Inga Rahmsdorf

**Markt Schwaben** – Es fegte ein ordentlicher Wind durch die Philippuskirche. Er strömte durch fast 700 Pfeifen und brachte dunkle, runde, weiche, hohe und füllige Klänge hervor. Vier Wochen lang hatte es gedauert, bis die neue Orgel in der Kirche aufgebaut war. Vorangegangen waren bereits mehrere Jahre Planung und natürlich der Bau des Instruments. Am Sonntag war es dann soweit – die evangelisch-lutherische Gemeinde weihete die Orgel mit einem Festgottesdienst feierlich ein – und führte ihr neues Meisterwerk vor. Wie technisch ausgefeilt das Instrument ist und welch handwerklicher Aufwand in dem Bau steckt, wurde bei einem anschließenden Vortrag mit musikalischen Beispielen deutlich.

Sie hat nur zehn Register, aber ihr Klang kann eine Kirche ausfüllen.

Jedes Detail sei handgearbeitet, alles mechanisch, nichts elektronisch, erklärte Jiri Kocourek, Organist und Geschäftsführer der Werkstatt Eule. Die Manufaktur aus Bautzen hatte die neue Orgel für Markt Schwaben gebaut. Eine mechanische Orgel könne mehrere Jahrhunderte halten und ihren guten Klang bewahren, sagte Kocourek. Die neue Orgel hat mit insgesamt zehn Registern zwar nicht mehr als die alte, trotzdem bietet sie einen Klang, der nun auch eine voll besetzte Kirche ausfüllen kann, wie die Musikerin und Kantorin Christine Iwainiski am Sonntag wohltonend demonstrierte, indem sie alle Register zog und den Orgelwind durch die neuen Pfeifen aus Holz, Metall und Zinn strömen ließ.

Dass nun ein ganz neuer Klang in der Philippuskirche ertönt, hat mit einigen Tricks des modernen Orgelbaus zu tun. So können die zehn Register in dem neuen Instrument vielfältiger genutzt werden. Dafür haben die Mitarbeiter der Werkstatt Eule einige technische Raffi-



Die neue Orgel der Philippuskirche wird eingeweiht. Wie technisch ausgefeilt das Instrument ist und welch handwerklicher Aufwand in dem Bau steckt, wurde am Sonntag bei einer Vorführung deutlich. Foto: Hinz-Rostin

nessen eingebaut. Es gibt nun Register, in denen pro Register nicht mehr nur eine Pfeife ist, sondern zwei installiert sind. „Zieht man die zweite Pfeife hinzu, wird der Klang kräftiger“, sagt Kocourek. So könne man aus einem Register praktisch zwei machen und habe mehr Klangmöglichkeiten. Außerdem können die großen Bassregister sowohl mit der Hand als auch mit dem Fuß gespielt werden. „Auch wenn man das Pedal nicht nutzt,

hat man den vollen Klang“, sagt er. Pfarrer Karl-Heinz Fuchs zeigte sich sehr zufrieden. „Es ist ein schönes Instrument und es klingt wunderbar.“

Er bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit den Orgelbauern aus Bautzen, und auch für die vielen Spenden aus der Gemeinde, die die Orgel erst ermöglicht hatten. Gekostet hat das Instrument die Gemeinde 167 363 Euro. Weitere 19 000 Euro musste die Kirche für die An-

passung der Empore zahlen. Einen großen Teil der Kosten konnte die Gemeinde bereits durch die Spenden, Zuschüsse der Kommunen und des Kultusministeriums aufbringen. Sie hofft nun, dass sie durch weitere Spenden die neue Orgel bald abbezahlen kann. Viele Gemeindeglieder haben auch Patenschaften für einzelne Pfeifen übernommen, sagt Pfarrer Fuchs. Besonders beliebt waren die Viola d' amour und die Waldflöte.